

Deutsche Litteraturdenkmale.

[35879.]

Hiermit nehmen wir Veranlassung, auf eine bedeutsame Aenderung bez. *Erweiterung dieses Unternehmens* hinzuweisen.

Hatte sich schon bei Feststellung der früheren Ankündigung die Nothwendigkeit ergeben, mit Rücksicht auf die Romantiker die Möglichkeit, ins 19. Jahrhundert hinüberzugreifen, anzudeuten, so musste sich bald das Unzulängliche dieser Anordnung gegenüber den zahlreichen für die deutsche Literatur wichtigen Personen, welche beide Jahrhunderte berühren, herausstellen. Diese Erwägung führte zu dem Entschlusse, die Beschränkung der Sammlung auf das 18. Jahrhundert ganz aufzuheben und dieselbe vom 13. Bande an unter dem erweiterten Titel:

**Deutsche
Litteraturdenkmale**
des
18. und 19. Jahrhunderts
in

Neudrucken herausgegeben von
Bernhard Seuffert

weiterzuführen.

Bereits befinden sich *drei neue Bändchen* unter der Presse, in deren Inhalt diese Erweiterung zuerst Anwendung findet; und, wenn wir auf die Mitwirkung des Herrn Prof. Dr. Wilhelm Scherer mit besonderer Genugthuung hinweisen durften, so können auch die Namen der Herausgeber dieser neuen Bändchen als Beweis dafür gelten, welches Interesse diese Sammlung in gelehrten Kreisen findet und welche geachtete Stellung sich dieselbe in der kurzen Zeit ihres Bestehens unter der allgemein mit grösster Anerkennung beurtheilten Leitung des Herausgebers erworben hat.

Bieten solche Mitarbeiter den *interessierenden Gelehrten* eine Gewähr für correcte Behandlung dieser Neudrucke und werthvolle Einleitungen, so wird aber auch das *gebildete Publicum*, soweit es für unsere Literatur ein Interesse hat, sich immer mehr daran gewöhnen, diesen Ausgaben Beachtung zu schenken, welche jetzt schon für *öffentliche, für Universitäts- und Gymnasial-Bibliotheken, wie überhaupt für Jedermann, der sich lehrend oder lernend mit der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts beschäftigt, als unentbehrlich bezeichnet werden dürfen.*

Ferner lassen wir, mehrfachen Anregungen folgend, versuchsweise von den drei neuen Bänden eine kleine Anzahl Exemplare in

elegantem Ganzleinenband mit Schwarzpressung und rothem Schnitt

herstellen, die wir mit einem Aufschlag von 50 % auf den Ord.-Preis der gehefteten Exemplare berechnen, aber in der Regel nur *fest* liefern; nur bei gleichzeitigem Bezug in fester Rechnung oder einer Continuation können wir in einfacher Anzahl gebundene Exemplare à cond. abgeben. Findet diese Einrichtung Beifall, so soll sie beibehalten und bei entsprechender Nachfrage auch auf die früheren Bände ausgedehnt werden.

Die erwähnten, unter der Presse befindlichen drei Bände, deren Ausgabe voraus-

sichtlich Anfangs August stattfinden kann, sind:

13. Die Kindermörderinn. Ein Trauerspiel von H. L. Wagner nebst Scenen aus K. G. Lessing's Bearbeitung. Geh. 1 M ord., 75 % netto; geb. 1 M 50 % ord., 1 M 13 % netto.

Professor Dr. Erich Schmidt in Wien sagt in seiner Einleitung: „Der Wunsch nach einem Neudruck der »Kindermörderinn« Heint. Leopold Wagner's ist wiederholt geäußert worden. In seinen rohen Excessen sowohl formell als inhaltlich ein lehrreiches Beispiel für den kraftgenialen Realismus der Geniezeit, in seiner durch revolutionäre Streiflichter wie durch scharfe Beobachtung interessanten Schilderung des Bürgerthums, besonders der lebensvollen Figur des Metzgers ein *Vorläufer von »Kabale und Liebe«*, in mehreren Haupt- und Nebenmotiven ein sehr vergrößerter Abklatsch der ungedruckten Gretchentragödie Goethe's, wird das Werk an sich und durch seine rückwärts wie vorwärts weisenden Beziehungen zu den Schöpfungen Grösserer noch heute auch anderen als streng literarhistorischen Kreisen willkommen sein.“

14. Ephemerides und Volkslieder von Goethe. Geh. 60 % ord., 45 % netto; geb. 1 M 10 % ord.; 83 % netto.

Dieses Bändchen bietet zum erstenmal einen *vollständigen* und genauen Abdruck zweier auf der kaiserlichen Landes- und Universitätsbibliothek zu Strassburg befindlicher *Handschriften Goethe's*, welche zuvor im Besitz seines Enkels der Charlotte von Stein gewesen waren, die sie von Goethe selbst erhalten hatte. Die Ephemeriden geben Aufschlüsse zur Kenntniss von Goethe's Studien vom Frühjahr 1770 bis ins Jahr 1771; über die in dem anderen Hefte enthaltenen Volkslieder schrieb Goethe 1771 an Herder, dass er sie auf seinen Streifereien im Elsass aufgezeichnet habe.

Die Veröffentlichung ist besorgt und mit einer belehrenden Einleitung versehen von Professor Dr. Ernst Martin in Strassburg; für die Goetheforschung von Bedeutung, müsste dieses Bändchen allen Verehrern Goethe's vorgelegt werden.

15. Gustav Wasa von C. Brentano. Geh. 1 M 20 % ord., 90 % netto; geb. 1 M 70 % ord., 1 M 28 % netto.

Eine Parodie von Kotzebue's *Gustav Wasa*, unmittelbar an Kotzebue's hyperboreischen Esel anschliessend, welcher wie bei der ersten Veröffentlichung ebenfalls abgedruckt ist. Brentano travestirt den „Gustav Wasa“; indem er den Gang der Scenen im Ganzen beibehält, schreibt er den jambischen Dialog in eine Art zahmer Knittelverse um und weiss mit grossem Geschick die gewohnte Schablone Kotzebue's selbst da zur Anwendung zu bringen, wo Kotzebue selbst sich davon ferngehalten hat. Wie der hyperboreische Esel, so hat auch Kotzebue's *Gustav Wasa* eine stark persönliche Tendenz, und es gewährt dieser Neudruck mit den in des Herausgebers, Dr. Jakob Minor in Prag, Einleitung gegebenen Erläuterungen einen interessanten Einblick in die literarischen

Verhältnisse zu Anfang dieses Jahrhunderts.

Wir werden diese Bändchen nach Erscheinen in bisheriger Anzahl zur Fortsetzung senden und stellen dieselben auch à cond. zur Verfügung. Da wir unverlangt nichts versenden, bitten wir, *zu verlangen!*

Heilbronn, 20. Juli 1883.

Gebr. Henninger.

J. P. Bachem in Cöln.

[35880.]

Ein neues Werk
von
Ferdinande Freiin v. Brackel.

Im unterzeichneten Verlage erscheint im
September cr.:

Prinzess Ada.

Novelle

von

Ferdinande Freiin von Brackel.

8. 290 Seiten.

Hochelegant broschirt mit Buntdruck-Titel u. Schutz-Umschlag 3 M ord., 2 M netto. In ff. Salonband 4 M 50 % ord., 3 M 25 % netto baar.

Freiin von Brackel führt den Leser in der vorliegenden Novelle wieder in die hohen und höchsten Kreise der Gesellschaft, nachdem sie in „Am Heidstock“ einen glücklichen Griff ins Volksleben gethan. Meisterhafte Composition, frische geistreiche Darstellung, und das Ganze ausgeführt mit der schöpferischen Gestaltungskraft und Formgewandtheit eines echten Künstlers — das sind die Vorzüge dieses neuesten Geistesproductes der gefeierten Verfasserin. Die reichbelebte Handlung spielt theils in Aussen an einem der prächtigen oberbayerischen Seen, theils in der alten Lagunenstadt Venedig.

„Prinzess Ada“ wird in allen Kreisen, in welchen die frühern Romane der Verfasserin (Die Tochter des Kunstreiters, 4. Auflage; Daniella, 2. Auflage; Am Heidstock) gekauft wurden, eine ebenso willkommene, theilweise begeisterte Aufnahme finden und in elegantem Salonband eine Zierde des diesjährigen Weihnachtstisches bilden.

Ich bitte, zu verlangen. Verlangzettelt siehe „Wahlzettelt“ vom 31. Juli und 7. August cr.

W Feste Vorausbestellungen, bis zum Tage des Erscheinens (ca. 15. September) eintreffend, mit 40 % gegen baar. **W**

Da die Kauflust des feinern Publicums für Belletristica nach Beendigung der Ferien- und Badereisen eine gesteigerte ist, erbitte ich Ihr freundliches Interesse für die höchst abfassfähige Novität, die der elegante Farbendruck-Titel, typographisch effectvoll ausgestattet, auch zur Verwendung im Schaufenster sehr geeignet macht.

Cöln, 28. Juli 1883.

J. P. Bachem.